Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 36

Artikel: Zinken-Säge-Maschine

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578583

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. Die s. 3. vom Zürcher kantonalen Gewerbeverein angeregte und neuerdings vom Appenzeller kantonalen Gewerbeverein befürwortete Organisation eines gegensfeitigen Arbeitsnachweises für junge Handswerker verdient vom Schweiz. Gewerbeverein verssuch an Hand genommen zu werden.

2. Die Organisation soll sich vorläufig auf das Juland beschränken; erst nach günstigen Ergebnissen und gemachten Ersahrungen ist eine bezügliche Bereinbarung mit benachbarten Landesgewerbeverbänden anzustreben, und zwar im Sinne der Borschläge des Centralvorsstandes (vergl. Kreisschreiben Nr. 71 vom 27. II. 1887).

3. Bu einer erfolgreichen Arbeitsvermittlung bedarf es besonderer Organe in allen Landesteilen ber Schweiz,

mit einer Centralftelle.

(Fortfetung folgt.)

Neber die schweizerischen Lehrwertstätten, die Berufslehren beim Meister und die Berufswahl.

(Gingefandt.)

Berehrte Leser! Als praktischer Meister sei mir gestattet, über biese hochwichtige Frage zu sprechen.

Die Lehrwertstätten will ich nur furg berühren, benn es ift schon vieles hierüber geschrieben und gesprochen worder. Un der Lehrarbeiten: Ausstellung in Bafel, die voriges Sahr ftattfand, hat man unglaublich Schones gefeben, hat man aber die Lehrwertstätten besucht und die Arbeitsmethobe, ben Stufengang ber Arbeit, geprüft, fo ift man ber festen Heberzeugung, biese Anstalten leiften Bieles und biese ausgestellten Arbeiten find bon ben betreffenden Lehrlingen angefertigt worden. Für einige Spezialbranchen find biefe Lehr= werkstätten fehr zu empfehlen., hingegen für viele Berufs= arten find diefelben nicht zwidmäßig, weil manche Befchaftigung eines Berufes in einer Wertstätte nicht ausgeführt werden fann. Gin wichtiger Umftand biefer Lehrwerkstätten ift ber Roftenpurtt; benn biefes find etwas kostspielige Inftitute. Dem Mittelftand ober ärmeren Leuten, welche nicht am Orte felbft wohnen, wird es schwer fallen, für einen Anaben, ber ein Sandwerk lernen will, 2-3000 Fr. ausgulegen. Als nachteilig für ben Lehrling habe ich noch gu berühren, daß berfelbe außer ber Wertstätte fich felbft überlaffen ift und die fittliche Aufficht über ihn fehlt; einen bebeutenden Nachteil hat ber Lehrling ferner, weil er außer ber Beifitä'te im Gefcaft mit einer Runbichaft in gar feine Berührung fommt, was fürs fpatere Leben von Bebentung ift. Gin fehr tüchtiger Werkmeifter einer folchen Werkstätte erflärte mir, eine folche Wertftätte ware beffer gehalten, wenn biefelbe unter und burch einen tüchtigen Meifter, ber für Rundschaft arbeitet, geführt würde.

Die Berufslehre beim Meifter ift wohl bie natürliche und wird auch beim Gewerbe= und handwerker= fland bas größte Echo finden. Aber wie foll biefelbe gefördert und wie sollen die jezigen ungefunden Zustände der= felben verbeffert und geregelt werden ? welche Wege foll man einschlagen, diese hochwichtige Frage zu lösen? Da muffen gang gefunde Reime in den Schoof ber Erde gelegt werben, wenn ber Baum groß werben und gesunde Früchte tragen foll; ba muffen Gesetzesbestimmungen wegleitend fein. 3ch ftelle mir die Sache fo vor: Es wird ein kantonales Lehrlingspatronat gegründet. Dieses Patronat forgt für alle Lehrlinge des Kantons und schütt bieselben; es anerkennt und vermittelt uur die gang tuchtigen als Lehrmeifter befähigten Meifter. Ber eine Lehrstelle sucht, melbet fich bei biefem Patronat, wo er mit Rat und That zu einem tüchtigen Meifter plaziert wirb. Der Lehrmeifter foll ein gewiffenhafter, fleißiger, berufstüchtiger und theoretisch gebildeter Mann sein; er foll in der Arbeit den Lehrlingen wie den Gefellen mit gutem Beispiel vorangeben; es foll ber Meifter und nicht bie Gefellen ben Lehrling unterrichten. Lehrwerkstätten ohne Maschinen find borzuziehen.

(Fortfetung folgt.)

Binten:Säge:Majchine.

-Batent Mr. 1375.

Das Problem, die mühsame und zeitraubende Handarbeit bes konischen Zinkens der Bretter, sofern man nur einigermaßen eine saubere Leistung erzielen will, durch eine billige, einfache, maschinelle Einrichtung zu ersetzen, ist durch die neue Patent-Zinken-Säge-Waschine mit überraschendem Ersfolge gelöst worden.

Ottstadt's patentierte Zinken: Säge-Maschinen werden für Kraft- und Handbetrieb gebaut; sie liefern bei einer hohen Leistungsfähigkeit eine durchaus regelmäßige und saubere Arbeit und bedürfen zu ihrer Bedienung keines Fachmannes; dabei ist die Sicherheit gegen Berlehungen der daran Arbeitenden eine absolute. Die Anschaffungskoften sind verhältnismäßig gering, so daß es auch dem Kleinmeister ermöglicht wird, eine Handmaschine in seiner Wertstatt aufzustellen und dadurch seine Produktion bedeutend zu erhöhen und viel billiger zu gestalten.

Mit der Maschine für Handbetrieb (2 Meter lang und 66 Ctm. breit) können von einem kräftigen Arbeiter leicht in einer Stunde die nötige Anzahl Bretter für sechzig Weinskiften mittlerer Größe gezinkt werden. Die Maschine für Kraftbetrieb leistet über das zehnsache. Beide Maschinen zinken Bretter dis zu 50 Ctm. Breite; größere Breiten sind einsach durch Zusammenleimen der fortlausend regelmäßig gezinkten Bretter zu erziesen. Wenn nach längerem Gebrauche die Sägen beginnen stumpf zu werden, so sind solche leicht aus dem Apparate zu nehmen und wie gewöhnliche Sägen bei minimaler Abnühung nachzuschärfen; sollte einmal ein Ersat von Sägen sich als notwendig einstellen, so ist derselbe ein einsacher und billiger.

Ottstadt's patentierte Zinken-Säge-Maschinen bürften bei ihrer unerreichten Billigkeit und Leistungsfähigkeit ichon nach kurzer Zeit in der Möbel- und vorzugsweise Kistenschreinerei eine geradezu unentbehrliche Ginrichtung bilben. Durch die große Ersparnis an Arbeitskräften hat sich der Apparat in bereits bestehenden Kistensabriken schon nach einer Saison bezahlt gemacht.

Die Firma M. Koch, Eisengießerei und Maschinensfabrik in Zürich, bestigt bas alleinige Erstellungsrecht für die Schweiz und kann bei berselben eine Handmaschine bessichtigt werben. Ueber die Zinken-Säge-Maschine sind folgende Atteste eingegangen:

Bon herrn Louis Filringer, Frankfurt a. M.: "hiermit bestätige Ihnen gerne, daß die von Ihnen Mitte März 1893 gelieferte Zinken-Säge-Maschine meinen Erwartungen vollskommen entspricht und ich dieselbe für durchaus empfehlens= wert halte."

Von Herrn Franz Ludw. Kirchheim in Mainz: "Die mir gelieferte Zinkensägemaschine nach Ihrem Patent liefert bei großer Leistungsfähigkeit eine sehr saubere und korrekte Arbeit, sodaß ich dieselbe jedem Interessent nur bestens empfehlen kann."

Bon Herren Krumrein & Kak, Holzbearbeitungsmaschinenfabrit in Stuttgart: "Nachdem wir Ihre neue Zinkensäge in Kostheim bei Mainz im Betrieb gesehen und mit einer gleichen kleineren Maschine für Handbetrieb bei uns selbst Versuche angestellt haben, können wir diesen beiben Maschinen eine große Zukunft prophezeien.

Beibe Maschinen sind einfach und sinnreich erdacht, sehr leicht von einem ungeübten Arbeiter zu bedienen, liefern eine gute und zuverlässige Arbeit und sind von einer überraschend großen Leistungsfähigkeit, sodaß sie dazu berufen sein werden, alle bis jett für gleiche Zwecke bestehenden, aber unvollstommenen Maschinen zu verdrängen.

Die Maschine für Dampfbetrieb wird ben größten Un= fprüchen in ber Kiften=, Möbel= und Galanteriewarenfabritation in jeder Beziehung gerecht werden; die fleinere Maschine für Sandbetrieb wird fich sowohl burch ihre Zwedmäßigkeit und Ginfachheit als auch namentlich burch ihren verhältnismäßig billigen Breis in turger Beit in ben fleinften Betrieben als unentbehrliche Silfsmaschine, mit welcher bequem die zehn= fache Arbeit geliefert werben fann, ficheren Gingang ver= ichaffen."

Von Herrn Kommerzienrat Julius Römheld, Maschinenfabrit in Maing: "Nachdem ich die mir vorgeführte, von Ihnen erfundene und Ihnen patentierte Zinkenschneidemaschine für Sandbetrieb in Thatigkeit gesehen, gebe ich Ihnen nach-

ftebend bie gewünschte Beurteilung.

Die Maschine ift finnreich, babei einfach und zwedmäßig tonstruiert. Durch einfache Umbrehung ber Rurbel werben bie Binken einer Brettfeite vollständig fertig, fauber und gut paffend geschnitten. Die Maschine erspart somit gegen bie übliche Hanbarbeit fehr bedeutend an Zeit und liefert babei eine fehr exakte Arbeit.

Ich zweifle nicht, daß die Maschine, beren Borteile so augen= fällig find, fehr bald eine ausgebehnte Anwendung finden wird."

Maserierkarton für Holzimitationen.

Auch bei vielen Erzeugnissen ber Metallindustrie waltet bas Beftreben ob, ben eigentlichen Charafter bes Materials zu berdeden und bemfelben das Aussehen eines anderen zu geben, wie bies 3. B. bei eifernen Möbeln, Rohlenforben, Serviertaffen 2c. der Fall ift, wo vielfach ein holzartiger Anstrich gegeben wird. Da für viele bieser Artikel bie Handarbeit zu umftändlich und zu teuer ift, das Publikum aber boch hübsch ausgeführte Holzimitationen wünscht, so werben auch hier mechanische Silfsmittel angewendet, die Textur bes Holzes ichon und möglich naturgetreu nachzuahmen, und werden hierzu die sogenannten Abziehpapiere (Del= und Wafferdruck) benütt. Diese Abziehpapiere haben nun einen fehr großen Uebelftand, ber vielleicht bei teiner Unwendung berselben so verderblich werben kann, wie auf den im Ofen zu trodnenden Blechwaren. Die Wafferbrud- und bie Deldrudpapiere find mit einer nicht unbedeutenden Menge Rlebe= ftoff (Gummi, Dertrin, Starte 2c.) verfeben, welche fich mit auf ben Gegenstand überträgt und sehr leicht Urfache bes Reigens nicht allein ber Ladichichte, fonbern auch ber aufgebrachten Zeichnung wird. Es ift baber im Intereffe ber maßgebenden Kreise auf eine Neuerung aufmerksam zu machen, bei beren Unwendung nicht allein dieser lebelftand vollständig ausgeschloffen ift, sonbern die auch eine weit einfachere und fichere Sandhabung verbürgt und bei ber auch, wie dies bei Abziehpapieren häufig ber Fall ift, Unbrauchbarwerben bei langem Liegen nicht vorkommen fann. Diefes neue Silfsmittel ift ber Maserierkarton, bei welchem die Textur bes Holzes mit Delfarbe auf ein gut saugendes Fließpapier ge= bruckt ift; legt man einen folden Maferierkarton auf bas bis zur Aufnahme der Holzzeichnung fertiggestellte und mit Effig- ober Dellasur nicht zu bunn und nicht zu bid geftrichene Objekt, fo lange die Farbe noch vollständig naß ift, so saugt ber Rarton an ben nicht bedruckten Stellen die Lasurfarbe weg und nach bem Abheben besselben befindet fich die Holzmafer auf bem zu beforierenben Gegenftand. Man hat nun nur noch mit einem Bachsvertreiber gu vertreiben, um eine fehr naturgetreue Holzimitation gu haben, bie in gewöhnlicher Weise ladiert und im Dfen getrodnet wird. Da in ber Lasurfarbe feinerlei Rlebestoff enthalten ift und auch ber Maferierfarton folden nicht enthält, fann Reißen ber Arbeit nie vortommen. Der Maserierkarton felbft wird von ber Firma Eduard Schmahl u. Comp. in Berlin in ben mannigfachsten Muftern geliefert und fann bis gu 15mal benütt werden, ohne zu versagen ober unbrauchbar zu werden.

Eleftrotednische Rundschau.

Die Gemeinde Schwanden hat ein Brojett über Retonftruttion ihrer Bafferverforgung angenommen. Die elektrische Beleuchtung steht in Aussicht. Retftal hat die Anschaffung von Atkumulatoren beschlossen, welche bie Abgabe von über 200 elektrischen Campen ermöglichen sollen.

Schüpfen foll noch biefen Winter elettrifche Beleuch= tung erhalten.

In fürzester Frift wird die elektrische Kraftübertragung bom Nare-Emme-Ranal nach Solothurn für fieben induftrielle Unternehmungen erftellt fein. Die Unmeldungen gum elektrischen Lichte belaufen sich auf ca. 1200 Flammen.

Difentis benkt baran, die elektrifche Beleuchtung einzuführen. Die Firma Brown u. Cie. in Baben wird bem= nächst ein Projekt vorlegen. Da bas Basser in ber Nähe ist, würden die Kosten nach vorläufiger Berechnung, blos etwa 10,000 Fr. betragen. Außer den Hotels würde namentlich auch bas Klofter bie elettrische Beleuchtung einführen.

Bum Betrieb ber Davofer Gleftricitatsmerte mird nun endgültig die Bafferfraft bes Sertigbaches benütt, die an ben Turbinen 300, im Reservoir 600 Pferdefrafte liefert. Mit Rudficht auf die kunftige Stragenbeleuchtung und die voraussichtlich reichliche Lichtbenutung foll die Centralftation für 4000 gleichzeitig brennende Lampen angelegt und in ihrer spätern Erweiterung auf 6000 gu speisende Lampen gebracht werben, wofür die Wafferfraft ausreicht.

Verichiedenes.

Kantonale Gewerbeausstellung Zürich 1894 (15. Juni bis 15. Ottober). Die Arbeiten für die kantonale Gemerbeausstellung Bürich 1894 find in vollem Gange; in der Tonhällestraße haben bereits die Vorarbeiten für die Verbreiterung des Trottoirs begonnen. Die Salle der italienischen Ausstellung ist im Abbruch begriffen und wird einem zweckentsprechenden Gebäude Blat machen, welches birekt an bie Tonhalle an= schließt. Das Centralkomite hat die Verträge mit dem Ausftellungsarchitekten, Grn. Gros, bem Ausstellungsingenieur, orn. Bing, und bem Architetten für die innern Deforationen. hrn. Suter, genehmigt. Das Bureaupersonal ift ernannt worden. Die erfte Rummer ber illuftrierten Ausstellungszeitung wird in ca. 14 Tagen erscheinen. Die Gintragung bes Unter= nehmens ins Sandelsregifter hat ebenfalls ftattgefunden. Als Bigepräsident bes Centraltomitees wurde Herr G. Blum, Ingenieur, Burich, gewählt. Der Ausstellungsbirektor behalt Sig und Stimme im Centralfomitee. Um bie Ausftellung für bie Aussteller möglichst nugbringend zu machen, ist ein wohl= organisiertes, offizielles Berkaufsbureau vorgesehen, beffen Organisation festgestellt und veröffentlicht ift. Brafident bes= felben ift Berr Nationalrat Blumer-Egloff.

Unentgeltliche Rrantenpflege. Gin unbefangenes, freies Urteil lieft man in bem von Pfarrer Kambli redigierten "Religiösen Bolksblatt":

"Der ultramontane Brof. Beck, ber Sprecher am Arbeiter= tag in Burich, hat die unentgeltliche Rrantenpflege eine freiheitliche, eine humane, eine patriotische und eine christliche Idee genannt; wir ftimmen ihm bei. Beute möchten wir nur auf folgende Bunkte aufmerkjam machen: 1. Die unent= geltliche Krankenpflege mare eine Wohlthat nicht blos für den armen handwerfer, den kleinen Beamten und den armen Bauer, nicht blos für einen einzelnen Stand, fondern für bas arme Bolt überhaupt zu Stadt und Land, zu Berg und Thal; in biefer Frage fann fein Stand gegen ben andern ausgespielt werben. 2. Die unentgeltliche Rrankenpflege mare eine Bohlthat nicht blos für den "erwerbenden" Teil bes Bolfes, sonbern gang besonbers für die kleinen Kinder, für die "nicht erwerbenden" Frauen, d. h. für die geplagten armen Sausmütter, beren Bahl Legion ift, und für bie alten und